

KURIER

Katholische Laien rufen zu Ungehorsam auf

Die Missbrauchsfälle in der Kirche seien "Ausdruck eines nicht mehr funktionsfähigen Systems". Nun soll die Revolution von unten kommen.



Weltfremdheit und Realitätsverlust werden der Kirche von der Initiative vorgeworfen

kommentieren

[BOOKMARK](#)
[★](#)
[t](#)
[f](#)
... Die römisch-katholische Laieninitiative ortet - nicht nur wegen der jüngst bekanntgewordenen Missbrauchsfälle - eine "lebensbedrohliche Situation" für die Kirche. Sie pocht deswegen auf eine umfassende Reform und ruft zum Handeln auf. Man will die Gläubigen nicht auffordern, auszutreten, sondern "loyalen Widerstand" durch "konsequenten Ungehorsam" zu leisten, meinte Obmann Herbert Kohlmaier. Die Situation werde durch die Missbrauchsfälle verschärft, die "nur ein Ausdruck, eine Wirkung eines prinzipiell nicht mehr funktionsfähigen Systems" seien.

Seit über einem Jahr trete die Laieninitiative für ihre Forderungen - etwa verheiratete Männer und Frauen als Priester oder eine Reform des Kirchenrechts, das derzeit den Menschenrechten widerspreche - ein, erklärte der stellvertretende Obmann Peter Pawlowsky. Bisher hätte sich aber nichts getan, obwohl man schon über 12.000 Unterstützer verzeichne, darunter auch Geistliche.

Die Kirche "erleidet permanent schweren Schaden", betonte Kohlmaier, es sei eine Leitung am Werk, die ihrer Aufgabe nicht gewachsen sei. Korrekturen gebe es aber nicht, da man behaupte, von Jesus eingesetzt worden zu sein - so entstehe aber Weltfremdheit und Realitätsverlust.

Kampagne

"Wenn ein Priester heiratet, wird er verjagt, wenn er sich an Kindern vergeht, wird er versetzt", dies zeige deutlich den Zustand der Kirche, kritisierte Kohlmaier. Die Reaktion der österreichischen Kirche auf die Missbrauchsfälle gehe am Wesentlichen vorbei, die Hauptprobleme seien Vertuschung und Verlogenheit. Die Fälle seien die Folge einer "falschen Grundstruktur", Offenheit und Kommunikation würden verweigert, die Vertuschung sei sogar über päpstliche Anordnungen empfohlen worden. Neben der grundsätzlichen Struktur müssten auch die kirchliche Hierarchie und das Verhältnis zur Sexualität geändert werden, ergänzte Pawlowsky.

Es gehe der Laieninitiative um das Wohl der Kirche, deshalb sei man verpflichtet, Widerstand zu leisten, so Kohlmaier. Man werde nun verstärkt um Unterstützer werben, diese könnten ihren Widerstand künftig auch durch Buttons, die ab Pfingsten zu allen kirchlichen Anlässen getragen werden sollen, öffentlich bekunden. Mittels Fragebögen will man Gläubigen außerdem die Möglichkeit geben, Bischöfe zu evaluieren.

LINK

Laieninitiative (extern)

Artikel vom 22.03.2010 15:31 | apa | csm